

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.

(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigebestellen für die 6-gespalt. Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg. Anzeigen finden im ganzen Kreise wirksamste Verbreitung. Beilagen nach Vereinbarung. Bestellungen werden jederzeit angenommen. Telegramm-Adresse: Kreisblatt Montabaur. Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Nr. 96.

Montabaur, Donnerstag, den 25. Juni 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Montabaur, den 23. Juni 1914.

An die Herren Bürgermeister.

Die Verzeichnisse der zum 1. Juli cr. fälligen Pflegegelder für die in Ihren Orten in Pflege gegebenen Waisen wollen Sie bis spätestens zum 28. d. M. hier vorlegen. Die Formulare dazu werden Ihnen mit der Post zugehen. Für die außerhalb Nassau in Pflege gegebenen Waisen sind, soweit die Pflegegelder von dort liquidiert werden sollen, die Verzeichnisse sogleich den Ortsbehörden des Wohnorts dieser Waisen zuzustellen, behufs Bescheinigung der geschuldeten vertragsmäßigen Verpflegung und Erziehung derselben.

Die Bescheinigung muß allgemein, also auch Ihrerseits lauten: Die vertragsmäßige Verpflegung und Erziehung der Waisen wird bescheinigt.

Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Durazzo, 22. Juni. Der deutsche Kreuzer Breslau ist hier eingetroffen.

Waffenstillstand in Albanien. Rom, 22. Juni. Die Agenzia Stefani erfährt aus Durazzo: Die Regierung schickt, obgleich die Frist bereits abgelaufen ist, zwei Parlamentäre zu den Aufständischen, um den geforderten dreitägigen Waffenstillstand abzuschließen, damit eine Zusammenkunft zwischen den Vertretern beider Parteien vereinbart werden könne, die am 23. Juni auf der Brücke über die Lagune stattfinden werde.

Die Lage in Durazzo. Ueber die militärische Lage und über die Hauptfrage, ob sich Durazzo auf die Dauer halten können, ist zur Zeit kein bestimmtes Urteil möglich. Auch läßt es sich noch nicht übersehen, ob die Verhandlungen mit den Aufständischen zu irgendwelchem Erfolg führen werden. Jedenfalls ist die Lage des Fürsten noch immer eine schwierige, wenn sie auch gebessert erscheint. Auch wird sie voraussichtlich schwierig bleiben, wenn sich die Mächte nicht doch entschließen, den Fürsten, den sie im Interesse der Ordnung in Albanien und weiterhin im Interesse des Friedens Europas einzuwickeln haben, wirksam zu unterstützen. Bis jetzt hat der Fürst noch nicht zu erkennen gegeben, daß er an seiner Aufgabe verzweifelt. Aber man sollte annehmen, daß man in den Kabinetten der Mächte, die das Fürstentum Albanien auch jetzt noch für eine Notwendigkeit halten, doch auch mit der Möglichkeit rechnet, daß der Fürst eines Tages die Hingabe an eine unlösliche Aufgabe satt bekommt. Dadurch würden die Schwierigkeiten, die das albanische Problem nicht für dieses Land, sondern für die

europäische Politik bietet, nicht verringert, sondern vergrößert werden.

Der Berichterstatter der „Frl. Ztg.“ in Durazzo sieht sich veranlaßt, energischen Protest einzulegen gegen die unerhörten Entstellungen der Lage, die durch einen Teil der italienischen Presse verbreitet werden. Weder sei der Fürst müde und denke an Abdankung zu Gunsten des Herzogs der Abruzzen, noch sei er seines Lebens nicht sicher. Von einer Niederlage vor den Toren der Stadt und von einer Panik innerhalb derselben könne keine Rede sein. Die Verluste in den Gefechten dieser Woche seien gegen 30 Tote und etwas über 100 Verwundete, nicht 3 bis 400. Uebrigens wird jetzt sogar in Rom die Lage in Durazzo hoffnungsvoller angesehen: man hofft, daß die Rebellen sich von der Forderung des Abzugs des Fürsten abbringen lassen werden und glaubt, daß der Erfolg des albanischen Ministeriums durch die internationale Kontrollkommission die Lage bessern würde.

Die Kämpfe im Süden. Durazzo, 23. Juni. Meldungen aus dem Süden besagen, daß die Regierungstruppen am Semensflusse von den Aufständischen geschlagen wurden, wobei ein Geschütz und ein Maschinengewehr verloren wurden. Der Platzkommandant, Major Kroon, beabsichtigt, das gesamte buschige Gelände zwischen der Stadt und dem Kaschul, durch das der Feind vor acht Tagen unbemerkt an die Stadt heranschlich, durch die Stadtbewohner planieren zu lassen, um freien Ueberblick bis über die Sümpfe zu gewinnen und dem Feinde jede Möglichkeit zu einer abermaligen Ueberraschung zu nehmen. Gestern ist Hauptmann Thompson hier eingetroffen, um die Leiche seines Bruders, des Obersten Thompson, in die Heimat zu befördern.

Durazzo, 23. Juni. Trotz des Waffenstillstandes unternahm der Feind um 11 Uhr abends Angriffsversuche und eröffnete ein heftiges Feuer gegen die in ihren Stellungen verhaschten Regierungsmannschaften, die das Feuer lebhaft erwiderten. Bald griffen auch die Kanonen in den Kampf ein, der jedoch nach einer halben Stunde wieder eingestellt wurde.

Durazzo, 23. Juni. Die Regierung hat gestern eine Dekanatsverordnung erlassen, nach der sich alle männlichen Personen von 14—50 Jahren heute stellen sollen, um an der Vervollkommnung der Befestigung der Stadt mitzuarbeiten.

Lokales und Provinzielles.

Montabaur, 24. Juni. Der hiesige Gewerbeverein wird am Freitag, den 26. d. M., abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn vom Ende eine Versammlung abhalten, in welcher die Delegierten über die Generalversammlung in Niederlahnstein und dortige Ausstellung Bericht erstatten werden; außerdem kommen sonstige wichtige Angelegenheiten zur Besprechung. Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden um rege Beteiligung gebeten.

Söhr, 22. Juni. In reichem Flaggenschmuck prangte gestern und vorgestern junger Industriort, den der Zentralvorstand des Nassauischen Feuerwehrverbandes (Regierungsbezirk Wiesbaden und Kreis Wehlar) zur Abhaltung seiner Beratungen gewählt hatte. In Verbindung mit dieser Tagung des Zentralvorstandes beging die hiesige Freiwillige Feuerwehrkapelle, welche sich unter der vortrefflichen Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Schilbe, einen guten Namen erworben hat, die Feier ihres 25-jährigen Stiftungsfestes. Schon am Samstagnachmittag trafen die Zentralvorstandsmitglieder und Delegierten in fast voller Zahl hier ein. Nach der Begrüßungsversammlung um 3 Uhr im Hotel Müllenbach erfolgte ein Rundgang durch den Ort, Besichtigung der keramischen Fachschule und einiger Steinzeugfabriken. Hieran anschließend fanden im „Rheinischen Hof“ die Sitzungen der einzelnen Gruppen, abends um 9 Uhr im „Keramischen Hof“ ein stark besuchter Kommerz statt, bei dem die Jubelkapelle eine vortreffliche Probe ihres Könnens ablegte. Der gestrige Sonntag begann mit dem gemeinschaftlichen Besuch des Gottesdienstes. Durch den Vortrag feierlicher Choräle verherrlichte die Kapelle diesen Gottesdienst. Um 10 Uhr war die Hauptfeier des Zentralvorstandes im „Kasino Erholung“. Von 11 bis 12 Uhr gab die Kapelle vor einer zahlreichen Zuhörerschaft ein Konzert auf dem Marktplatz, dem sich um 12 Uhr eine Uebung der gesamten hiesigen Freiwilligen Feuerwehr auf dem Schulhofe anschloß, die unter einem starken Gewitterregen sehr zu leiden hatte. Mittlerweile hatten sich noch mehrere Bruderwehren aus der Nachbarschaft eingefunden, so daß sich gegen 3 Uhr ein stattlicher Festzug durch die Ortsstraßen nach der Turnhalle in Bewegung setzen konnte. Die geräumige Halle und der angrenzende große Festplatz vermochten kaum die Festgäste zu fassen. Unter Konzert und Ball entwickelte sich bald ein frohes Treiben.

Söhr, 23. Juni. Das hiesige Restaurant „Deutscher Kaiser“, dessen Besitzer vor kurzem gestorben ist, wird in ein katholisches Vereinshaus umgewandelt. Die entsprechenden Erwerbungsverhandlungen sind dem Vernehmen nach bereits zum Abschluß gelangt.

Söhr. Am Samstagabend wurde seitens der tgl. keram. Fachschüler auf der Höhe nach Hilscheid ein Sonnenwendfeuer abgebrannt. Großen Spaß bereitete schon im Anfang das Kochen eines guten Kaffees. Die rege Beteiligung am Sonnenwendreiten und Feuerpringen bewies, daß die alten Sitten und Bräuche, trotz des modernen Lebens, in ihrer derben Eigenheit immer noch Anklang finden. In der herrlichen Abendluft und bei dem sternklaren Himmel wirkten die musikalischen Vorträge, Gesänge ernster und heiterer Art, sowie kleine Vorführungen sehr eindrucksvoll. Wie gemüthlich es sich ums Feuer lagerte, bewies, daß die letzten Teilnehmer erst bei Sonnenaufgang die Stätte froher Stunden verließen. Mögen der Fachschule noch oftmals solche Feiern vergönnt sein.

Aus stillen Gassen

Roman von Margarete Wolff.

(Nachdruck verboten.)

Hans schweig mit zusammengebißnen Lippen und weißend gefalteter Stirn. Ein Schweigen über wüthendem Rauche, männlich stolzer Berührung und zärtlicher Sonnenliebe, und es erwuchs daraus die kindesdenkliche Bitte: „Wirst du mir noch weiter helfen können, Mutter?“

„Ja, ja, mein Sohn... Ich brauche ja nicht viel. Was ist ja bloß eine einfache Frau. Ich kann auch noch etwas leisten... Ich dachte, wenn... wenn...“ Frau Emma schluckte einmal — „wenn das Grundstück verkauft ist, ziehe ich mit Gütchen in eine kleine Wohnung. Ich möchte noch etwas plätzen und bei Festgelegheiten in besseren Häusern lochen.“ Sie hielt inne, und es suchte ein Schmerz um ihren Mund.

„Und das sollte ich leiden, Mutter?“ Er stand neben ihr und drückte ihren Kopf einen Augenblick an seine Brust. „Nein, Mutter. Wir bleiben immer zusammen... Schlag ein, daß du immer bei mir bleiben willst.“

Er hielt ihr die Rechte hin, und sie legte ihre zitternde Hand hinein. Und plötzlich kam über sie etwas so Weiches, eine Gefühlswelle, wie er sie nie an ihr gekannt hatte. Sie trat näher, und ihre Augen und weinerlicher Stimme bat sie: „Junge, ach mein Junge, wenn ich doch bei dir leben könnte.“ Dann schluckte sie haltlos wie ein Kind.

„Es war zu viel für dich in diesen Tagen. Laß uns schlafen gehen“, bat er und streichelte beruhigend ihre Haare.

Da wurde sie still, trocknete die Tränen und sah ihn, mit dem alten, festen Ausdruck in den Augen, an. „Ach, Junge, was mußt du von mir denken... Aber diese Tage... ja... man kennt sich schon selbst nicht mehr.“

Er hatte die Hände auf den Rücken gelegt und ging auf und ab. Es brannte noch etwas auf seiner Seele. „Hans, bis sechstausend Mark werde ich wohl noch brauchen“, sagte er endlich leise.

Sie nickte nur. „Ich denke, wir werden im ganzen wohl so an zehntausend Mark behalten.“

„Und du willst mir wirklich die nötige Summe geben, und willst mit mir von vorn anfangen, um Existenz, um Fortkommen zu sorgen? ... Ach, was hast du schon für viele Sorgen und Arbeit im Leben gehabt!“ Seine Augen glänzten warm zu ihr hinüber.

Die übrigen aber leuchteten auf. „Anderes wäre mir mein Leben nichts wert... Es heißt doch schon in der Bibel: Wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“

Er sah sie abermals an... Das war seine Mutter wieder... Das aufopferungsfähigste Weib, die beharrliche, stolze Kämpferin. O, was hatte er für eine Mutter... Was war das für eine Frau.

Sie sahen und lauschten auf den schwächer werdenden Sturm. Einer war von warmen und stolzen Empfindungen für den anderen erfüllt.

Dann versuchten sie ein wenig Schlaf zu finden. Hans bettete sich auf das Bohnstübensofa, da ihn die Mutter darum bat. Er konnte aber gar nicht zur Ruhe kommen. Es gingen zu viele Gedanken durch sein Hirn. An Vater und Mutter dachte er, an das abgedeckte Haus und an das, was werden sollte. Dann kam er in einen druselnden Zustand. Da quälten ihn lauter Nebensächlichkeiten. Am beharrlichsten plagte ihn die Frage nach der Herkunft des Eisenstückes, welches das Dach durchschlagen und dem Sturm Eingang verschafft hatte. Endlich schlief er aber doch ein wenig ein.

Blauer Himmel und heller Sonnenglanz schauten auf die Verwüstungen der Nacht hernieder. Hans stand mitten im Garten und sah zu dem abgedeckten Dach des Hauses hinauf. Dann schritt er langsam über die Wege und betrachtete mit traurigen Augen alles, was hier zerstört am Boden lag. Die kleine Laube war zertrümmert, und der Trennungsbäum nach dem Großeschen Grundstücke hin lag auf der Seite. Sinnend starrte Hans in den Nachbargarten hinein. Da herrschte ebenfalls arge Verwüstung. Der ganze große Rasenplatz war mit den blühenden, blühenden Scherben der Glasvögel befällt. Im Spring-

brunnenbassin türmten sich Baumzweige und entwurzelte Bierkräncher, von dem wasserspielenden Schwan waren nur zertrümmerte Teile zu sehen, und weiterhin lag quer über dem Kiesweg ein großer Kastanienbaum.

Hans wollte sich gerade mit seinen Gedanken ins Kinderland verlieren, als um den Rasenplatz herum ein kleines Mädchen gelaufen kam. Es war ein sechs- bis siebenjähriges Kind mit wehenden dunkelbraunen Locken. „Ach, der gute Schwan ist auch kaputt! Und die Äugeln. Alle Äugeln sind weg und kaputt!“ rief die Kleine einer näherkommenden, aber für Hans noch nicht sichtbaren Person zu.

„ne schöne Beseherung!“ schalt eine tiefe Stimme.

Groffe kam, auf einen Stock gestützt, daher.

Hans bekam einen Schreck über die Veränderung, die mit dem Rasen vorgegangen war. Der entbedte ihn jetzt und kam auf ihn zu.

„Na, da sind Sie ja“, sagte er freundlich und streckte ihm die Hand hin und äußerte dann sogleich sein Beileid an dem Todesfall.

„Es kam sehr schnell“, sagte Hans. Groffe nickte und erinnerte an den ebenso schnellen Tod seiner Frau. Dann nahm sein Gesicht plötzlich einen sonderbaren Ausdruck an. Etwas Weinvolles legte sich darüber, etwas Betretenes. „Ja... na“, stieß er dann heraus und bohrte mit der Spitze seines Stodes in den Boden. „In eine schöne Beseherung sind Sie ja gleich reingekommen.“

Hans sah Groffe fragend an. Er fühlte, daß sich etwas hinter seinen Worten und seinem Wesen verdeckte. Aber er erhielt keine weitere Aufklärung, und so entgegnete er dem: „Ja, die Verwüstung bei uns ist groß. Das halbe Dach ist abgedeckt.“

„Was, das Dach ist abgedeckt?“ Des Hünen Gesicht verfinsterte sich.

„Ein Eisenstück, das der Sturm — weiß Gott, wo — mag losgerissen haben, hat das Dach durchgeschlagen. Der Sturm fand Eingang und hat da gleich von innen und außen angegriffen.“

(Fortsetzung folgt.)

□ **Schenkelberg**, 23. Juni. Der Gesangsverein „Eintracht und Liebe“ in Schenkelberg beschloß in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung, in einigen Monaten das Fest der Fahnenweihe zu begehen und beauftragte die Bonner Fahnenfabrik in Bonn am Rhein mit der Lieferung seiner neuen Fahne.

** **Gartenfels**, 22. Juni. Die innige Teilnahme, welche der Tod unseres Herrn Pfarrers von Lehmden hervorgerufen hatte, offenbarte sich, als man dem Toten die letzte Ehre erwies. Eine große Anzahl seiner hochwürdigen Herren Amtsbrüder fand sich ein, um ihn auf seinem letzten Gange zu begleiten. Herr Dekan Jost rief in zu Herzen gehenden Ausführungen das Bild des Verstorbenen ins Gedächtnis zurück. Umgeben von den Kindern, die er zuletzt zur ersten hl. Kommunion geleitet hatte, wurde alsdann die Leiche zu Grabe getragen. Im Zuge folgten alle Vereine, alle Pfarrkinder und viele Trauernden von hier und der Umgegend. Die Schulkinder legten am Grabe einen Kranz nieder. Feierlich gelobte ein Kind im Namen aller ein dankbares Gedächtnis des Verewigten im Gebete.

** **Vom Westerwald**, 24. Juni. Dem Verein für soziale Kolonisation Deutschlands, E. V., in Brehendorf wurden von privater Seite aus Frankfurt a. M. sowie von der Stadt Frankfurt a. M. je 50 000 M. zur Verfügung gestellt für den Fall, daß der Verein in der Nähe Frankfurts Frankfurter Arbeitslose beschäftigen kann. Landrat Abicht des Kreises Westerburg hat für diese Zwecke in Aussicht gestellt, dem Verein die Melioration von über 100 Hektar Viehweiden im Kreise in Auftrag zu geben. Eine ähnliche Zusage gab der Landrat des Unterverwaltdkreises, Frhr. Marschall von Bieberstein in Montabaur.

** **Vom Westerwald**. (Von Feld und Flur.) Infolge des feuchtwarmen Wetters haben sich die Feldfrüchte zu ihrem Vorteil entwickelt. Der Roggen ist viel freudiger gewachsen und tritt schon in Blüte. Hafer ist recht üppig. Leider sieht man auf vielen Feldern ein gefährliches Unkraut, den Hederich, der unbedingt vor dem Verblühen vernichtet werden muß, damit er in späteren Jahren nicht die ganzen Aecker überzieht. Auch in den Kartoffelfeldern macht sich das Unkraut breit, so daß ein Hacken derselben dringend erforderlich wird. Auch auf die Wiesen hat die warme Witterung ungemein gewirkt. Der Graswuchs ist zufriedenstellend. Manche Gräser sind schon in der Blüte, so daß die Heuernte bald beginnen dürfte.

** **Holzappel**. Herr Amtsrichter Dr. Fr. Mannes in Höchst (Main), ein geborener Holzappeler, wurde zum Amtsgerichtsrat ernannt.

** **Limburg**, 22. Juni. (Schwurgericht.) In der heutigen Verhandlung hatte sich der Zeichenlehrer Konrad George von Dillenburg wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis unter Anrechnung einer zweimonatigen Untersuchungshaft.

** **(Gesundheitswesen.)** Die Schul-Zahnpflege führte der Unterlahnkreis ein. Der Kreisausschuß beauftragte einen Zahntechniker mit der Untersuchung aller Schulkinder des Kreises. Auf einem vorgegedruckten Formular wird der Befund eingetragen und den Eltern mitgeteilt zugleich mit der Aufforderung zum Beitritt zur Schul-Zahnpflege. Wenn sich auch nur die Hälfte der Kinder anschließt und die Gemeinde eine geringe feste Summe aus Gemeindemitteln zahlt, kostet die gesamte Zahnbehandlung eines Kindes den Eltern nur 1 Mark jährlich.

** **Niederlahnstein**. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Bergbau-Aktien-Gesellschaft Friedrichsberg zu Friedrichsberg sollen auf Antrag des Konkursverwalters, Justizrats Dr. Dahlem, am Amtsgerichte zu Niederlahnstein das Bergwerkseigentum an den Bergwerken „Gott mit uns“, „Wilhelm XVI.“, „Hoffnung VI.“ und die vereinigte Zink-, Blei-, Silber-, Kupfer-, Schwefelkies-, Mangan-, Eisen-, Nickel- und Schiefergrube am 5. August zwangsweise versteigert werden. Die Größen betragen 494229, 2189979, 1421365 Quadratmeter und 33327397 Quadratmeter. — Am 4. August findet am Amtsgerichte zu St. Goar die Zwangsversteigerung des zur Konkursmasse gehörigen Bergwerks Verlau statt.

** **Niedrich**, 21. Juni. Auf traurige Weise ums Leben gekommen ist das 9 Jahre alte Töchterchen des Winzers Falkenstein. Das Kind wollte in Abwesenheit der Eltern für jüngere Geschwister auf einem Spirituskocher etwas erwärmen. Der Kochapparat aber fiel vom Tische und setzte die Kleider des Kindes in Brand. Obwohl durch Bewohner des Hauses Hilfe gleich zur Stelle war, konnte das arme Kind nicht mehr gerettet werden und starb an den erlittenen Brandwunden.

|| **Bad Nauheim**, 23. Juni. (Ärztliche Studienreise und Vorträge für Ärzte.) Das „Deutsche Zentralkomitee der ärztlichen Studienreisen“ veranstaltet in diesem Jahre eine Studienreise durch die Vogesen-, Schwarzwald- und Taunus-Bäder. Am 27. Juni trifft die Reisegesellschaft in Bad Nauheim ein, um die neuen Bade- und Kuranlagen zu besichtigen. Im Anschluß hieran wird auf Veranlassung dieses Zentralkomitees eine Reihe von Vorträgen über Herzkrankheiten pp. am 28. und 29. Juni, vormittags von 9 1/2 bis 1 Uhr gehalten. Als Vortragende sind gewonnen: die Herren Geheimrat Matthes (Marburg), Geheimrat Sommer (Gießen), Professor Voit (Gießen), Professor Bruns (Marburg), Privatdozent Dr. Dietlen (Straßburg), ferner die Herren Privatdozenten Dr. Jäschke, Dr. Stepp, Dr. Sulze (Gießen) und Dr. Weber (Bad Nauheim-Gießen). Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist unentgeltlich. Alle Ärzte aus der näheren und weiteren Umgebung von Bad Nauheim sind willkommen.

** **Wegen einer Pfändung in den Tod**. Wiesbaden, 22. Juni. Der von hier stammende, 36 Jahre alte Konditor Karl Hahn, dessen Frau im hiesigen Krankenhaus krank daniederliegt, sollte am Samstag in seiner Wohnung in Frankfurt in der Speersartstraße einer Pfändung unterzogen werden. Aus Gram darüber beschloß er, sich das Leben zu nehmen. Er öffnete den Gashahn, atmete Gas ein und erschoß sich. Die Leiche wurde dem Bornheimer Friedhof überwiesen.

** **Frankfurt**, 21. Juni. Das Schwurgericht sprach am Samstag den 29jährigen Installateur Julius Baumann, der den Liebhaber seiner Frau, den Arbeiter Schneider, mit einem Dolchmesser in der Notwehr getötet hat, frei.

70. Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau

in Niederlahnstein am 21. und 22. Juni 1914.

Zu Ehren der Tagung, die Abgeordnete aus allen Teilen des Regierungsbezirks Wiesbaden hierhergeführt, hatte die Stadt reichen Flaggen- und Girlandenschmuck angelegt. Am 20. Juni nachmittags und am 21. Juni vormittags fanden im Rathausaal Sitzungen des Zentralvorstandes bzw. der Kommissionen statt, welche u. a. mit der Vorberatung der von den Lokalvereinen gestellten Anträge sich beschäftigte. Die Generalversammlung wurde am Sonntag, 21. Juni, nachmittags 3 1/4 Uhr im „Deutschen Kaiser“ durch den Vereinsdirektor Rechtsanwalt Dr. Fr. Bickel (Wiesbaden) eröffnet. Von 217 angemeldeten Abgeordneten sind 210 erschienen, die 136 Vereine vertreten. Der Vereinsdirektor begrüßte die Vertreter der königlichen Regierung zu Wiesbaden, den Vorsitzenden des Deutschen Gewerbevereins, die Landtagsabgeordneten Dr. Dahlem und Geil, die Vertreter der Handelskammern Wiesbaden und Limburg, der Handwerkskammer Wiesbaden, des Handwerker-Verbandes und der Landesbank, die Vertreter der Stadt Niederlahnstein, die Abgeordneten und sonstigen Gäste. Er gedenkt darauf der Toten des verflorenen Jahres und erhebt sich die Versammlung zu Ehren der Verstorbenen von den Sigen. — Regierungsbaumeister Wolff erstattet darauf den Bericht des Zentralvorstandes über den Stand und die Tätigkeit des Vereins im verflorenen Jahre, Landesbankrat Reich über die finanziellen Verhältnisse und Fortbildungsschulinspektor Kern über den Stand und die Leistungen der Fortbildungsschulen. Wir entnehmen aus dem Jahresbericht folgendes: Obwohl sich drei neue Vereine gebildet haben, ist doch infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse die Mitgliederzahl gegen das Vorjahr um 350 zurückgegangen, entsprechend dem Rückgang der mittleren und kleineren Betriebe im Gewerbe und Handwerk. Im Mai 1914 waren in 144 Lokalvereinen 10755 Mitglieder.

Im Vordergrund des Interesses standen bei der Tätigkeit des Zentralvorstandes im Berichtsjahre wieder die Beratungen über die Gewerbebeförderung. Der Gewerbeverein hat seither 43370 M. für Gewerbebeförderungszwecke aufgewandt, wozu 12000 M. vom Staat und 2000 M. vom Bezirksverband zugesprochen wurden. Nach einem vom Verein aufgestellten Programm sind zur Erweiterung der bestehenden und Schaffung neuer Gewerbebeförderungseinrichtungen neben 4970 M. einmaligen 23630 M. jährliche Kosten erforderlich, so daß sich künftig die gesamten laufenden Ausgaben auf 66000 M. stellen, wozu der Staat 24000 M., der Bezirksverband 6000 M. und die Stadt Wiesbaden 3500 M. beisteuern sollen. — Inzwischen ist jedoch der Gewerbebeförderungsausschuß gebildet worden, dessen Zusammenfassung und Ziele bekannt sind. — Der Nass. Lebensversicherungsanstalt ist die Beleihung von Immobilien bis zu 60 Prozent der Taxe genehmigt worden. — Zur Bekämpfung der Schwindelkassen entfaltete der Vereinsvorstand eine rege Tätigkeit. — Die Tätigkeit der Lokalvereine war eine recht lebhaft.

Die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind nicht mehr die sonst so glänzenden. Die Zentralverwaltung zeigt 2527 M., die Schulverwaltung 1262 M. Mehrausgabe, bei Kapitel „Fortbildungsschulunterricht für Mädchen“ 770 M. Ueber die Deckung des Gesamtdesizits von 4560 M. wurde nach dem Geschäfts- und Klassenbericht in Zusammenhang mit dem Voranschlag für 1914 beraten. Dabei wurde vorgeschlagen, die Unterbilanz dadurch zu begleichen, daß das „Gewerbeblatt“ wieder wie seither nur alle 14 Tage erscheinen soll, womit die Versammlung jedoch nicht einverstanden war. Auch die Ansicht, sich das Desizit von der Regierung begleichen zu lassen, fand ihre Gegner, insbesondere in dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Dahlem (Niederlahnstein) und Architekt Ab. Wolff (Wiesbaden), die dringend davor warnten, da der Staat dann vielleicht das Fortbildungsschulwesen an sich reißen würde, was die Existenz der Lokalvereine sehr aufs Spiel setzen werde. Schließlich wurde ein Ausweg dahin gefunden, für die Zustellung des „Gewerbeblattes“ vorläufig auf ein Jahr 25 Pfennig pro Mitglied zu erheben. Dieser Antrag fand Annahme, nachdem eine Anregung, diese 25 Pfennig als Beitragserhöhung anzusehen, mit Rücksicht auf den voraussichtlich dann weiter einsehenden Mitgliederschwund, viele Gegner fand. Mit allen gegen drei Stimmen wurde der vorgenannte Beschluß gefaßt und der Voranschlag für 1914 unter Streichung von 500 Mark Zuschuß zum Stipendienfonds genehmigt.

Beim Schulwesen ist die Gründung von neuen Schulen in Ellar, Eschhofen, Friedrichsberg, Mensfelden und Staffell sowie in Friedrichsdorf i. T. hervorzuheben. Der Kreis Limburg steht nun bezüglich der Verteilung der Schulen einzig in Preußen da. Insgesamt bestehen jetzt 144 Schulen mit 13474 Schülern, die von 583 Lehrern ausgebildet werden.

Die Verhandlungen werden Montag vormittag 8 Uhr fortgesetzt.

** **Niederlahnstein**, 22. Juni. Bei den heute vormittag fortgesetzten Verhandlungen des Gewerbevereins für Nassau kam zunächst der Bericht des Landesbankrats Reich (Wiesbaden) über die Gewerbebeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden zur Sprache. — Mit einem Vortrag über die technische Beratungsstelle führte sich der seit 1. April vom Amt ein im Hauptamt als technischer Beamter angestellte Topfingenieur Engelmann ein. Die Tätigkeit dieses technischen Beamten, die als ein Teil der Arbeit zur Förderung des Gewerbes anzusprechen ist, liegt in der Verwaltung der Bibliothek, der Schriftleitung des Gewerbeblattes, der Ausübung der technischen Beratung. Bei der Verwaltung der Bibliothek, die jetzt mehr als 12000 Bände umfaßt, war der Erlaß einer Bibliotheksordnung unerläßlich. — Die Einrichtung der technischen Beratungsstelle in der jetzigen Form ist neu. Ihr Zweck ist die Beratung der Handwerker und Gewerbetreibenden in technischen, wissenschaftlichen und patentrechtlichen Fragen. Sie soll den Interessenten bei der Neueinrichtung oder Ergänzung von Betrieben mit unparteiischem Rat zur Seite stehen, nötigenfalls die Verhandlungen mit den liefernden Firmen führen und so die Ratsuchenden vor einer Ueberschätzung schützen. Die Benutzung der Beratungsstelle, die bisher eine regelmäßige gewesen ist, ist kostenlos. Eine weitere Tätigkeit des technischen Beamten ist in der Abhaltung von Vorträgen über technische und wirtschaftliche Fragen in den Lokalvereinen zu sehen.

Nach dem sodann gegebenen Klassenbericht wurden in 1913 vereinnahmt 160228 M., denen 164789 M. Ausgaben gegenüberstehen. Ueber die Deckung des rund 5000 M. betragenden Defizits wurde gestern bereits berichtet. Von den Ausgaben entfallen allein 124000 M. auf Schulwesen.

Ueber die Errichtung einer Krankenkasse für den Verein wurde hierauf nach einleitenden Worten des Landesbankrats Reich (Wiesbaden) eine Besprechung eröffnet. Die Kasse ist, falls eine solche zur Errichtung gelangen sollte, in der Weise gedacht, wie sie der Landesverband der badischen Handwerker- und Gewerbevereinigungen unter dem 1. Juli 1910 geschaffen hat, seit welcher Zeit es dort gelungen ist, 10000 Mitglieder zu werben, 150000 M. Vermögen anzusammeln und 650000 M. Krankengelder auszugeben. Die Kasse erhebt je nach Alter 2, 4, 6, 8 und 8 M. Eintrittsgeld, 75, 55 und 35 Pfennig Wochenbeitrag und zahlt 4, 3 und 2 M. pro Tag Krankengeld. Dieses wird 39 Wochen gewährt, und zwar 13 Wochen voll, 13 Wochen halb und 13 Wochen zu einem Drittel. Die Versammlung war allseitig mit der Errichtung einer solchen Kasse einverstanden, bedauert wurde nur, daß nicht vor der Reichsversicherung mit diesem Plane hervorgetreten ist, da dann erhebliche Summen, die so durch die Auflösung der Kassen den Gemeinden zugefallen sind, den neuen Kasse hätten erhalten bleiben können. Die Versammlung beschloß sodann, die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Errichtung einer solchen Kasse zu prüfen durch Erhebungen bei den Lokalvereinen. Wird die Bedürfnisfrage bejaht, so soll der Vorstand dieser Versammlung näher treten und auf der nächsten Generalversammlung berichten. Eine Kommission, bestehend aus Reich (Wiesbaden), Kaltwasser (Wiesbaden), Darmstadt (Höchst), Fleckenstein (Grenzhausen) und Geil (Oberlahnstein), soll im kommenden Jahre diese Frage der Krankenkassenerrichtung eingehend behandeln und beraten.

Die Wahlen zum Zentralvorstand ergaben die Wahl der Herren Zimmermeister Carstens (Wiesbaden), Schmiedemeister Dienstbach (Höchst), Rentant Fleckenstein (Grenzhausen), Schreinermeister Hansjoh (Wiesbaden), Maurermeister Wies (Hachenburg), Maurermeister Popp (Wiedensopf), Stadtbaumeister Weil (Bad Homburg), den verstorbenen Werkmeister Willig (Niedesheim) Herr Ferdinand Leonhard (Eltville), für den verstorbenen Regierungs- und Gewerbebeschulrat Professor Wolf (Wiesbaden) der für diese Stellung ausersehene Herr Regierungsrat Nausch, zurzeit noch in Breslau, für den nach Fulda verziehenden Regierungsbaumeister a. D. Dr. Wolff (Wiesbaden) Herr Stadtrat Ingenieur Karl Philipp (Wiesbaden) neugewählt. Außerdem wurden in den Vorstand berufen Herr Regierungsassessor Dr. Walter (Wiesbaden) als Vorsitzender des Gewerbebeförderungsausschusses und Herr Stadtrat Meier (Wiesbaden); letzterer soll eine engere Verbindung zwischen dem Verein und dem Magistrat der Stadt Wiesbaden herstellen. Im Anschluß daran bemerkte der Vorsitzende mit Nachdruck, daß man sich das Wohlwollen der Regierung erhalten müsse, denn schon in letzter Zeit in Berlin Zweifel über die Existenzberechtigung des Nassauischen Gewerbevereins aufgetaucht.

Den scheidenden Regierungsbaumeister a. D. Fr. Wolff, welcher als Landesbaumeister nach Fulda übersiedelt, ernannte die Versammlung in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied.

Da von der Regierung auch der Umstand in Frage gezogen worden ist, ob der Gewerbeverein für Nassau öffentliche Korporationsrechte besitzt, muß eine Prüfung dieser Frage vorgenommen werden. Sollte dabei festgestellt werden, daß der Verein nicht im Besitze derselben ist, so soll, wie die Versammlung den Vorstand ermächtigt, die Erwerbung dieser Rechte nachgesucht, jedoch unter allen Umständen darauf geachtet werden, daß der Verein durch an seiner Selbständigkeit nichts einbüßt.

Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Montabaur mit 99 Stimmen gewählt.

Bei den Anträgen der vereinigten Lokalvereine wurde ein von Montabaur gestellter Antrag die höchste Beachtung verdienen, der die nunmehrige Ausführung der seit mehreren Jahrzehnten mehrfach erörterten Projekte des Baues einer zweigleisigen Vollbahn über den Westerwald in Verlängerung der Vollbahn Frankfurt-Limburg nach Köln, welches ja vor 40 Jahren schon einmal landespolizeilich geprüft und konzessioniert war.

KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Gicht

KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Nierenleiden

KÖNIGL. FACHINGEN

Bei Harn- und Blasenleiden.

KÖNIGL. FACHINGEN

fordert. Dieser Antrag, der im engen Zusammenhang mit dem Antrag Hadamar steht, der den Ausbau der Strecke Limburg-Hadamar-Westerburg-Lu mit direkter Verbindung nach Köln im Auge hat, fand die Zustimmung der Versammlung. Auch ein Antrag Grenzhausen, der verlangt, daß der Weiterbau der Bahnlinie Grenzhausen-Grenzhausen-Hillscheid beschleunigt wird, wurde angenommen.

Angenommen wurde weiter ein Antrag Höchst, daß man bei der Landesversicherungsanstalt in Kassel zu erwägen versucht, daß sie an Private erste Hypotheken bis zu 60 Prozent des Objektwertes in den Fällen ausleiht, in denen die betreffende Gemeinde die Bürgschaft übernimmt. — Ein Antrag, bei den Lieberlandzentralen dahin zu wirken, daß der Preis für elektrische Energie zu Kraftwerken bei Klein- und Mittelbetrieben dem Preis bei Großbetrieben gleichgestellt wird, wurde, obwohl man ihn für ziemlich aussichtslos hielt, zum Beschluß erhoben, desgleichen ein Antrag desgleichen Vereins, bei der Forstverwaltung dahin zu wirken, daß bei Holzversteigerungen den Käufern von 200 M. an gegen Hinterlegung von Wertpapieren Kredit eingeräumt wird, nicht wie seither mit von 500 M. an.

Daß den Assistenten bei denjenigen königlichen Bauämtern, wo geeignete Architekten vorhanden sind, das Ausarbeiten von Baugesuchen zur Einholung der Baugenehmigung und die Bauleitung bei Ausführung von Privatbauten verboten wird, will ein Antrag Weilburg, während St. Goarshausen die Vergebung von Einzelfällen auch bei kommunalen Verwaltungen und Gemeindebehörden wünscht und vor allem nur Berücksichtigung der Berufsangehörigen fordert. Gravenwiesbach wünscht, daß die Verleihung von Korbwaren im Zellengefängnis Huzbach eingeschränkt oder, soweit dies nicht angängig, die Verkaufspreise dem allgemeinen üblichen Marktpreise angepaßt werden. Eine Änderung der §§ 573, 1123, 1124 B.G.B., die die Pfändbarkeit der Zinsen usw. regeln, wünscht ein von Wiesbaden gestellter Antrag, bei der Reichsregierung durchzusetzen, damit die unter der Herrschaft der gegenwärtigen gesetzlichen Bestimmungen eingetragenen Mißstände beseitigt werden und der Notlage auf dem Gebiet des Hypothekensystems gesteuert wird. Alle diese Anträge fanden zusammen mit einer Reihe mehr solcher Anträge auf Verbesserungen der Zugverbindungen, Verbesserung, Änderung von Postverhältnissen, Aufhebung der Anerkennungsbeträge bei ausgebauten Kommunalstraßen, Auflegung von Sonntagsfahrkarten auf den Stationen des platten Landes nach den Großstädten usw. Annahme. Ein Antrag Montabaur, auf die Erhebung eines Handwerksamts im Unterwesterwaldkreis, wird als erledigt betrachtet. (Es schweben hierüber resp. bezüglich eines Ortsausschusses bereits Verhandlungen.)

Damit war die sehr reichhaltige Tagesordnung erschöpft. Am gemeinschaftlichen Essen schloß sich an. Während den folgenden Nachmittag und Abend die Feier des 25jährigen Bestehens des Lokalgewerbevereins Niederlahnstein ausrichtete, bei der die Gründungsmitglieder: Kommerzienrat E. Schmidt, Kaufmann Max Kirchberger, Installateur Peter Müller, Sattler Hermann Kirchhöfer und Schreinermeister Johann Karst, sämtlich von Niederlahnstein, entgegengekehrt wurden, galt der heutige Nachmittag der Besichtigung der in Niederlahnstein vom 13. Juni bis 6. Juli stattfindenden Gewerbeausstellung und der industriellen Werke von Niederlahnstein, wie der Löhninger Mühle, Ledergerberei und -weberei von Schmidt usw. — Ein Sonderzug führte am 23. Juni die Versammlungsteilnehmer nach Köln, wo eine Besichtigung der Werkbundausstellung und der Sehenswürdigkeiten der Stadt die 70. Gewerbevereinssitzung beschloß.

Vermischte Nachrichten.

Schdorf, 23. Juni. In der Sieg fand man die Leiche des Schlossers P. Pfeiffer aus Kirchen, an dem das linke Ohr, auch bluteten die am Kopfe befindlichen Wunden noch, ein Zeichen, daß der Tod erst kurz vorher eingetreten sein konnte. Eine Gerichtskommission hat hier eingetroffen.

Siegen, 23. Juni. In Niederscheid wurde eine 68 jährige Witwe vom Zuge erfasst und getötet. Die Frau stand auf der Plattform des Wagens und versuchte angeblich die aufsteigenden Kufen herunterzuführen. Sie kam unter die Räder, die über ihren Körper hinweggingen.

Siegburg, 22. Juni. Der Student der Rechte Friedrich zu Bentheim-Steinfurt unternahm am gestrigen Sonntag auf dem Flugplatz Hangar bei Siegburg als Fluggast des Fliegers Heller einen Luftkrieg. Das Flugzeug stürzte aus 30 Meter Höhe ab; während der Fall nur geringfügig verletzt wurde, brach der Prinz beide Beine.

Zweibrücken, 20. Juni. Das pfälzische Schwurgericht verurteilte gestern den Arbeiter Paul Ludwig aus Wehrheim, der im April d. J. den Gendarmen Kitzling wegen Mordes zum Tode und wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu zwei Jahren Gefängnis.

Bohum, 22. Juni. Hier wurde das achtjährige Kind eines Bergmannes von einem Auto erfasst, überfahren und so schwer verletzt, daß es alsbald darauf im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag.

Bohum, 23. Juni. Durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver wurde heute nachmittags die junge Frau des Gerichtsschreibers Engler in der Wittener Straße verletzt. Die Frau führte einigen Freundinnen den Revolver des Revolvers vor. Dabei entlud sich die Waffe, welche geladen war, und die Kugel traf die Frau in den Kopf.

Düsseldorf, 22. Juni. In Nischrad wurde ein Kind beim Hüten einer Kuh den Strick um den Hals gelegt hatte, von dem wildgewordenen Tier eine Weile lang fortgeschleift. Die erlittenen schweren Verletzungen hatten den alsbaldigen Tod des Knaben zur Folge.

Folge. — Auf der Kölner Straße wurde ein dreizehnjähriges Mädchen von einem Lastfuhrwerk überfahren und so schwer verletzt, daß es alsbald starb.

Handwerks- und Gewerbekammertag. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbekammertag wird diesmal vom 27. bis 29. Juni in Mannheim stattfinden. Zu den Verhandlungsgegenständen gehört die Frage der Erleichterung von Handwerksämtern bzw. Rechtsauskunftsstellen, die Einführung einheitlicher Meisterprüfungen für das Buchdruckerhandwerk und vor allem die Frage der gewererechtlichen Behandlung der weiblichen Handwerker. Es handelt sich dabei vor allem um das Wahlrecht der weiblichen Handwerker in die Handwerksorganisationen.

Der Wehrbeitrag der Großstädte. Berlin, 22. Juni. Eine interessante Aufstellung über den Wehrbeitrag hat die „Rhein.-Westf. Ztg.“ unternommen, indem sie das Wehrsteuersoll der Großstädte ermittelte. Aus der Aufstellung ergibt sich, daß die großstädtische Bevölkerung, die kaum ein Viertel der gesamten Bevölkerung des Reiches ausmacht, nahezu die Hälfte des gesamten Wehrbeitrags ausbringt, nämlich 488,7 Millionen Mark. Unter den 28 norddeutschen Großstädten hat Berlin 74,2 Millionen Mark, Königsberg 3,3 Millionen Mark, Schöneberg mit nur 173 000 Einwohnern 6 Millionen Mark, Danzig mit 170 000 Einwohnern 1,5 Millionen Mark, Wiesbaden mit 109 000 Einwohnern über 11 Millionen Mark, Charlottenburg mit 305 000 Einwohnern 28 Mill. Mark Wehrsteuer aufzubringen.

Rom, 23. Juni. Der Papst ernannte zum päpstlichen Legaten für den internationalen Eucharistischen Kongress in Lourdes den Kardinal Granito Pignatelli di Belmonte, der von dem apostolischen Protonotar Legasse sowie den päpstlichen Kämmerern Graf Cassoli de Bianchi und Camillo Bellaigne begleitet sein wird.

Neuhort, 23. Juni. Gestern wurde in dem Sing-Sing-Gefängnis der Mörderkönig Rebacci auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet. Er war des Mordes überführt worden, den er vor einem Jahr an einem Italiener namens Marro begangen hatte. Als der Prozeß beendet war und Rebacci die Leberzeugung gewonnen hatte, daß er keine Gnadenbeweise zu erwarten habe, legte er das Geständnis ab, der Anführer einer großen Räuberbande gewesen zu sein, die seit Jahren ohne irgendwelche persönliche Gründe Morde zu genau festgesetzten Preistarifen verübt hat. Infolge dieses grauenhaften Geständnisses sind noch vier andere Mitglieder der Bande verhaftet worden.

Chicago, 22. Juni. Ein in einem Zirkus den Löwenzünger betretenden Wädiger wurde von einem Löwen angefallen, getötet und zum Teil aufgefressen. Es gelang nur mit großer Mühe, die Leiche zu bergen. Ein anderer Löwe entwischte und lief durch die Straßen.

Letzte Nachrichten.

Durazzo, 23. Juni. Nach heute mittag hier eingetroffenen Meldungen ist Elbassan von den Aufständischen eingenommen worden. Die Regierungstruppen sollen mit zwei Offizieren in Gefangenschaft geraten sein.

Briefkasten.

Nach R. Nur während der Dienst- und Übungszeit befreit.

Strastkammer des Rgl. Landgerichts in Neuwied.

Sitzung vom 22. Juni 1914.
Der Steinbrucharbeiter Franz R. aus Hahn war seit 22 Jahren bei der Firma Rosenau in Hachenburg als Hausbürsche in Stellung. Er bezog monatlich neben freier Wohnung und Verköstigung 65 Mark Gehalt. Seit Frühjahr 1913 entwendete er nun fortgesetzt Zucker, Mehl und Kaffee bis zum ungefähren Gesamtbetrage von 700 M. Der teilweise geständige Angeklagte erhielt wegen dieses fortgesetzten Diebstahls vom Schöffengericht in Hachenburg eine Woche Gefängnis. Mit Rücksicht auf den großen Vertrauensbruch, den sich der Angeklagte seinem Arbeitgeber gegenüber hat zuschulden kommen lassen, erachtete die Staatsanwaltschaft die Bestrafung als eine zu geringe Sühne und legte daher gegen das Urteil Berufung ein, die jedoch auf Kosten der Staatskasse verworfen wurde.

Öffentlicher Wetterdienst. Dienststelle Weilburg.

Wettervorausage für Donnerstag, 25. Juni:
Zeitweise heiter, wärmer, vorherrschend westliche Seewinde, höchstens vereinzelt leichte Regenschälle.

Wetterbericht des Kreisblattes.
Montabaur, 24. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr:
Temperatur am 24. Juni 1914, nachmittags 4 Uhr:
+ 14° Celsius. Barometer 770 mm, steigend.

Wetterbericht. Auf der Rückseite der gestern über Mitteleuropa rasch nach Osten hinweggezogenen Tiefdruckfurche breitet sich das südwestliche Hochdruckgebiet aus, unter dessen Einfluß wir meist trockenes, zeitweise heiteres Wetter zu erwarten haben. — Voraussichtliche Witterung: Volkig, zeitweise heiter, meist trocken, mäßig warm, westliche Winde.

Erbiterte Feinde des Menschen sind die in ihrer verderblichen Wirksamkeit von der Wissenschaft immer mehr beleuchteten Bakterien, die in unermesslichen Scharen jeden Augenblick unser Dasein umlauern. Ihnen gegenüber ist der Mensch fast nur auf die Abwehr dadurch angewiesen, daß er ihnen möglichst wenig Angriffspunkte bietet, und das sind vorzüglich offene Wunden usw. Oft bringt es jedoch der Verstand mit sich, daß man sich bei aller Vorsicht eine Verletzung zueignet und da ist es dann ein Gebot der Selbsterhaltung, für schnelle Beseitigung der Wunde zu sorgen. Hierbei ist es von Wert, sofort ein geeignetes Heilmittel an der Hand zu haben und als solches ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften die allbewährte Rino-Salbe sehr zu empfehlen. Rino-Salbe heilt Geschwüre und Abgüsse mit derselben überraschenden Leichtigkeit und Schnelle wie Wunden und Hautverletzungen aller Art, und hat dabei, weil völlig frei von schädlichen Bestandteilen, keinerlei schädliche Nebenwirkungen. Man erhält Rino-Salbe in Dosen zu M. 1,15 und 2,25 in den Apotheken, achte aber auf die Originalpackung weiß-grün-rot und die Firma R. Schuberth u. Co., Chem. Fabrik, Weindöhlen-Dresden. Dieses so ausgezeichnete Hausmittel sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen.

Glühender Rohn und blaue Kornrade.

Glühender Rohn und blaue Kornrade säumen der wogenden Felder Wade, ziehen durch ihre goldnen Gewänder leuchtende rote und blaue Bänder.
Künden mit ihren freudigen Farben, Reifen des Kornes und fruchtschwere Garben. Wenn alle Scheunen gefüllt — zum Lohne —, Schmücken sie strahlend die Erntekrone.

Marktberichte.

Montabaur, den 23. Juni. (Durchschnittspreis.)			
Weizen . . . 100 kg: —	17,73	150	18,30
Korn	17,73	150	18,30
Gerste	18,46	180	12, —
Hafer	19,20	100	9,00
Hen	5,00	100	2,50
Kornstroh	3,00	100	1,50
Kartoffeln je nach Sorte der Zentner	4,00—4,30		
Butter das Pfund	1,06	Eier 1 Stück	7 Pfg.

(D) Montabaur, 22. Juni. (Zahrmarkt.) Der heute hier abgehaltene Zahrmarkt war schwach besucht. Auf dem Viehmarkt war eine kleine Anzahl Rindvieh sowie 561 Schweine aufgetrieben. Der Handel gestaltete sich besonders auf dem Schweinemarkt ziemlich lebhaft. Die Durchschnittspreise stellten sich ungefähr wie nachstehend angegeben: Fette Rinde und Rinder der 3tr. Schlachtgewicht: 1. Güte 76—78 M., 2. Güte 65—70 M., frischmilchende Rinde das Stück 450—500 M., frischmilchende Rinder das Stück 380—420 M., trächtige Rinde das Stück 375—400 M., trächtige Rinder das Stück 320 bis 350 M., Kalber das Stk. 80 Pf. Fette Schweine galten das Stk. 0) Pf., Einleischschweine das Stück 36—40 M., mehrmonatige Käufer im Paar 54—60 M., Ferkel im Paar 36 bis 40 M. Ferkel sind zu billigen Preisen verkauft worden. Der nächste Zahrmarkt wird am Montag, den 3. August abgehalten.

Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Getreide.

Frankfurt a. M., 22. Juni. Eigene Notierung am Fruchtmarkt. Für 100 kg gute marktsfähige Ware: Weizen, norddeutscher — M., diesiger 21,75—22,00, Roggen, diesiger 18,00—18,25, Gerste, Ried- u. Pfälzer —, Wetterauer —, Hafer, diesiger 18,25—19,50, Mais, La Plata 15,50—15,75.
Kartoffeln. Eigene Notierung. Per 100 kg: In Waggonladung 6,50—7,00, im Detailverkauf 7,50—8,00 M.
Heu u. Stroh. Amtliche Notierung. Per 50 kg: Heu 3,80—3,60.
Bericht über den Verlauf des Frankfurter Futtermittelmarktes vom Montag, 22. Juni und die notierten Preise. (Die Preise verstehen sich für den Doppelzentner ab Frankfurt a. M. bei Barzahlung, einchl. Sad, soweit nichts anderes vermerkt.) Grobe Weizenkleie 11,00—11,50, auf Lieferung 11,00—11,50, feine Weizenkleie 11,00—11,50, auf Lieferung 10,75—11,25, Roggenkleie 11,50—11,90, Vordreber, amerikanisch, Marke „Bullbrand“ 12,55—12,75, auf Lieferung Sommer 12,50—12,75, andere Marken 11,60—12,25, Reismehl: Rüdners, 22—26%, 10,20—10,75, andere Marken, 24—28%, 10,65—11,35, Palmkuchen, lose 18,60—14,25, Gesamtkuchen: Patiersheimer, lose 16,00—16,25, süddeutsche 14,00—14,25, Rotostücken, deutsche, lose 16,85—17,15, Erdmüslchen, 54—58%, lose 16,50—17,00, Baumwollsaatmehl, prima entfärbt, 55%, 19,00—19,75, Leinmehl 15,85—16,25, auf Lieferung 16,00—16,35, Rapskuchen lose 10,75—11,50, Futtergerste lose 14,50—15,25, Krodenschnitzel ohne Sad 9,18—9,35, Neue Campagne Herbst 8,75—9,00, Liebig's Fleischfüttermehl 31,00—31,75, prima Fischfüttermehl 27,25—28,25, Mais, rund, gelb, lose 15,75—16,00.

Wannheim, 22. Juni. Amtliche Notierung der Börse. Für 100 kg gute marktsfähige Ware: Weizen 21,50—22,00, Roggen 18,25—18,50, Gerste 09,00—09,00, Hafer 18,25—19,00, Mais, La Plata 16,25 M.

Siehe. Amtl. Notierung am Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom Montag, 22. Juni. Auftrieb: 612 Ochsen, 70 Bullen, 803 Färsen u. Kühe, 443 Kälber, 108 Schafe und Hammel, 2826 Schweine. Bezahlt wurden für 1 Jtr. Schlachtgewicht: 1. Rindr. a. Ochsen: a. vollf., ausgemäst., höchsten Schlachtwertes: 1. im Alter von 4 bis 7 Jahren 82 bis 88 M., 2. die noch nicht gezogen haben (ungezoht) —, b. junge, fleischige nicht ausgemäst. und ältere ausgemästete 73—80, c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 64—72, b. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 75—80, b. vollfleischige jüngere 67—72, c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere —, 2. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 75—88 M., b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 70—75, c. 1. wenig gut entwickelte Färsen 73—79, 2. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe 63—69, d. mäßig genährte Kühe und Färsen 56—64, e. gering genährte Kühe u. Färsen 46—59; 1 gering genährtes Jungvieh (Ferkel) 00—00 M., 2. Kälber: a. Doppellender, feinste Raß —, b. feinste Raßfälscher 00—00, c. mittlere Raß- und beste Saugfälscher 88—95, d. geringere Raß- und gute Saugfälscher 81—88, e. geringe Saugfälscher 75—80 M., 3. Schafe: a. Weidemastschafe: a. Raßlämmer und Raßhämmer 92—94, b. geringere Raßlämmer und Schafe —, b. mäßig genährte Hammel u. Schafe (Werksschafe) —, 4. Schweine: a. vollfleischige Schweine von 80—100 kg Lebendgewicht 61—67, b. vollfleischige Schweine unter 80 kg Lebendgewicht 58—60, c. vollfleischige Schweine von 100—120 kg Lebendgewicht 58—61, d. vollfleischige Schweine von 120—150 kg Lebendgewicht 55—58 M.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 2. Juli d. J., abends 8 Uhr findet eine

Übung der Pflichtfeuerwehr

statt, zu der sich alle Feuerwehrpflichtigen im Amtsgarten einzufinden haben.
Die Armbinden müssen angelegt werden.
Besuche um Befreiung von der Übung müssen rechtzeitig bei dem Ortsbrandmeister Löwenguth angebracht werden, und zwar hat dies zu geschehen:
1. wegen Krankheit oder sonstigen Familienverhältnissen spätestens 6 Stunden vor der Übung und
2. wegen Ortsabwesenheit am Tage der Bekanntmachung der Übung; Entschuldigungen dürfen nur in ganz besonderen Ausnahmefällen, dagegen können geschäftliche Verhinderungsgründe überhaupt nicht als begründet anerkannt werden.
Die Uebertretung der Bestimmungen, sowie das nicht genügende Entschuldigen oder unentschuldigtes Fehlen oder Zuspätkommen und das vorzeitige Entfernen bei der Übung wird gemäß der Regierungs-Polizeiverordnung vom 30. April 1906 mit Geldstrafe bis zu 60 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Montabaur, den 24. Juni 1914.

Die Polizeiverwaltung.
Sauerborn, Bürgermeister.

Kreisarbeitsnachweis Limburg (Lahn)

Walderdorfer Hof — Fernruf 107
vermittelt jederzeit männliche und weibliche landwirtschaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbl. Arbeiter.
Vermittlung ist für Arbeitnehmer kostenlos.

